

Aus diesem Schulhaus blickt man auf die Reben

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit wird das neue Weininger Oberstufenschulhaus bald bezogen. Die Limmattaler Zeitung erhielt auf einem Rundgang exklusiv Einblick in die bald fertigen Klassenzimmer.

Martin Rupf (Text) und Alex Spichale (Bilder)

Dass hier schon in wenigen Wochen Oberstufenschülerinnen und -schüler ein und aus gehen und in sonnigen Klassenzimmern Platz nehmen, würde man an diesem nebligen Nachmittag im Februar nicht denken. Doch genau das wird passieren. Nach den Frühlingsferien soll nicht nur das neue Weininger Oberstufenschulhaus, sondern auch die sanierte Turnhalle wieder bezogen und in Betrieb genommen werden.

Zur Erinnerung: Vor knapp eineinhalb Jahren erfolgte der Spatenstich für den Bau des neuen Oberstufenschulhauses. Dies, nachdem im Mai 2022 die Stimmberechtigten von Weinigen, Unterengstringen, Geroldswil und Oetwil den Baukredit in Höhe von 12,47 Millionen Franken für den Erweiterungsbau genehmigt hatten.

Bevor die Schülerinnen und Schüler die neuen Räumlichkeiten und die ertüchtigte Turnhalle in Beschlag nehmen, gewähren die Verantwortlichen auf einem Rundgang der Limmattaler Zeitung einen exklusiven Einblick. Es sind dies Bauleiter Walter Pasquale, Anca Vega, Infrastruktur-Verantwortliche der Oberstufenschulpflege, und Architektin Kerstin Strüwind vom Zürcher Architekturbüro Team4.

Baumaterialien gelangen durch Oberlicht in die Halle

Wir beginnen den Rundgang in der Turnhalle, die aktuell eher noch wie eine grosse Fabrikhalle oder ein Hangar aussieht. Eigentlich sollte in der Turnhalle seit Herbst wieder geturnt werden, doch es kam zu Verzögerungen. Zur Erklärung: Weil neben dem

Neubau auch ein neuer Pausenplatz erstellt wird, der sich über das Turnhallendach erstreckt, musste der entsprechende Teil des Turnhallendachs verstärkt werden.

Noch präsentiert sich die Halle ziemlich karg. Über uns schweben die grossen Stahlträger, die verstärkt wurden. «Auch haben wir die Oberlichter etwas verkleinert, damit wir mehr Fläche für den künftigen Pausenplatz haben», führt Architektin Strüwind aus. Anders als alle anderen acht Oberlichter ist eine der Luken noch offen. «Die Erschliessung und die Zufahrt der Baustelle gestalten sich hier derart eng, dass wir viele Materialien mit dem Kran durch diese Luke hieven», erklärt Bauleiter Pasquale.

Die Doppelturnhalle erhalte neben einer neuen Trennwand auch eine verbesserte Akustik. «Der Innenausbau und alle Sportgeräte bleiben gleich, lediglich die Decke und die Einbauleuchten werden entsprechend angepasst», sagt Anca Vega.

Anwohner sehnen das Ende der Baustelle herbei

Bevor es zum eigentlichen Prunkstück – dem Neubau – geht, machen wir noch einen kurzen Halt bei der Outdoor-Turnhalle. Seit den Herbstferien steht diese auf dem Sportplatz. «Natürlich kommt diese provisorische Lösung nicht an eine richtige Turnhalle heran», so Vega. Doch immerhin hätten die Schülerinnen und Schüler hier die Möglichkeit, sich im Trockenen und windgeschützt zu bewegen. «Darüber hinaus haben wir uns auch noch in der Yakin-Arena in Oberengstringen eingemietet.»

Auf dem Weg zum neuen Oberstufenschulhaus fällt auf, wie nahe an das

Schulgelände die Häuser der Anwohner grenzen. «Natürlich haben wir alles daran gesetzt, die Emissionen so gering wie nur möglich zu halten», sagt der Bauleiter. Aber ganz vermeiden liessen sich diese dann halt doch nicht. «Ich denke, die Anwohner sind froh, wenn die Bauarbeiten beendet sind.»

Lärm habe vor allem das Pfählen für das Fundament des Neubaus verursacht. «Das Pfählen war auch der Grund für die Verzögerungen. Denn vor allem Ende 2023 hat es so stark geregnet, dass an Pfählen nicht zu denken war», führt Pasquale aus. Die Erstellung des Holzrohbaus sei dann aber innerhalb eines Monats sehr schnell vorantgetrieben worden.

Zwischen den Schulhäusern entsteht ein Work-out-Space

Um in den Neubau zu gelangen, müssen wir den künftigen Pausenplatz überqueren.

Hier, wie auch auf der Parzelle, auf der jetzt der Neubau steht, befand sich früher die Fussball- und Sportwiese. Gerade als wir entlang des Neubaus gehen, reisst die Nebeldecke etwas auf. Das winterliche Sonnenlicht lässt die rote Fassade noch besser zur Geltung kommen. «Es handelt sich um Fichten-Tannen-Holz», erklärt Architektin Strüwind.

Auch die kleinen Balkone entlang des ganzen Gebäudes stechen ins Auge. Laut Strüwind haben die Wartungsbalkone eine wichtige Funktion: «Die Fassade ist nach Süden ausgerichtet. Die Balkone verhindern, dass die Mittagssonne direkt in die Klassenzimmer scheint.»

Künftig wird eine geschützte Passerelle das alte, in den 1970er-Jahren erstellte Gebäude, wo extra ein Durchbruch gemacht wurde, und den Neubau verbinden. Auch das nördliche Schulhaus, gebaut in den 1990er-Jahren,

wird mit einer kleinen Brücke mit dem Neubau verbunden sein. Ebenfalls zwischen dem nördlichen Gebäude und dem Neubau wird eine Work-out-Fläche erstellt, wo sich Schülerinnen und Schüler – und vielleicht gar Lehrpersonen – ertüchtigen können. Was man von hier unten nicht sieht, ist die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Die 80 Module grosse Anlage wird eine Leistung von 32 kWp pro Jahr erzeugen.

Bauleiter: «Überraschendes gelungenes Schulhaus»

Über den Hintereingang geht es in den Neubau. Sofort fallen die hellen, ja man kann sagen jungfräulichen Holzwände auf. «Natürlich werden diese mit der Zeit Gebrauchsspuren aufweisen», sagt Pasquale und lacht. Doch ein Schulhaus solle auch leben und dürfe auf keinen Fall steril sein. Insgesamt neun Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum,



Durch eine Luke im Dach kann der Baukran alle nötigen Materialien ins Innere der Turnhalle bugsieren.



Grosse Fenster und helles Holz machen die Zimmer hell.





Bald soll das neue Weininger Oberstufenschulhaus fertiggestellt sein und von den Schülerinnen und Schülern in Beschlag genommen werden.
Bilder: Alex Spichale



Posieren auf dem Balkon: Bauleiter Walter Pasquale, Anca Vega (Leiterin Infrastruktur Oberstufe) und Architektin Kerstin Strüwind.

Blick vom ersten Stock: Durch das Oberlicht gelangt viel Tageslicht ins Innere des neuen Schulhauses.



eine Schulinsel, ein grosser Aufenthaltsraum und eine Schulbibliothek sind hier entstanden.

Bauleiter Pasquale zeigt sich sehr zufrieden auf dem Rundgang. «Ich habe schon 26 Schulhäuser gebaut, dieses hier in Weiningen würde ich als überaus gelungen bezeichnen.» In diesem Zusammenhang verrät er: «Beim Neubau sollten wir im Kostenrahmen abschliessen können.» Bei der Sanierung des Altbaus und insbesondere der Turnhalle sei es aufgrund der Verzögerungen und aufgetretenen Probleme schwierig, eine Prognose zu machen.

Noch sind die Fenster mit Plastikfolien abgeklebt. Und doch erhält man an diesem Wintertag einen Eindruck, wie hell und einladend sich die Klassenzimmer dereinst präsentieren werden. Besonders schön ist die Aussicht auf der nördlichen Hinterseite. Wer hier aus dem Fenster schaut – was selbstre-

dend nicht im Sinne der Lehrpersonen sein dürfte –, der blickt direkt in die schönen Weininger Rebberge. Nicht minder schön ist das Oberlicht, das dank eines schmalen Lichthofs vom Dach bis ganz hinunter ins Erdgeschoss reicht und den Erschliessungsbereich natürlich belichtet.

Trotz Lift sollen die Schüler die Treppe benutzen

Die einzelnen Klassenzimmer sind sehr grosszügig und so konzipiert, dass sie sich dank grosser Flügeltüren verbinden lassen. Ansonsten sehen die Zimmer aus, wie Klassenzimmer heutzutage aussehen. Hinter der aufklappbaren Wandtafel wird sich künftig aber noch ein grosser Bildschirm verbergen; so läuft Unterricht im 21. Jahrhundert. «Künftig werden in diesem Schulhaus alle Stufen in allen Oberstufenklassen unterrichtet», sagt Anca Vega.

Weiter geht es hinunter ins Erdgeschoss. Künftig könnte man hierzu auch den Lift benutzen. Wobei: «Dieser ist nur für gehbehinderte Schülerinnen und Schüler sowie das Schulpersonal vorgesehen», sagt Vega. Und natürlich habe man darauf geachtet, dass die Putzmaschine im Lift Platz habe. «Überhaupt ist das ganze Gebäude selbstverständlich barrierefrei», ergänzt die Architektin.

Das Erdgeschoss ist gleichzeitig auch das unterste Geschoss, ja fast ein bisschen ein Keller, weil es sich nordseitig unter der Erde befindet. «Wir haben bewusst auf eine Unterkellerung verzichtet, da wir möglichst wenig Erdmaterial rausnehmen wollten», erklärt Strüwind.

Ebenfalls im Erdgeschoss befindet sich ganz hinten der Technikraum. Grosse Rohre und Kabel dominieren den Raum. «Der Neubau ist am Altbau

angehängt», sagt Pasquale. So werde zum Heizen ebenfalls Fernwärme von der Limeco bezogen. «Zudem verfügt das Gebäude über eine kontrollierte Lüftung, die auch den CO₂-Gehalt in der Luft regelt», sagt Strüwind. «Trotzdem wird man in den Klassenzimmern die Fenster öffnen können, wenn man das will.»

Schülerinnen und Lehrpersonen sehnen Inbetriebnahme herbei

Als Nächstes besichtigen wir die künftige Schulbibliothek und den Pausenkiosk. «Von hier aus werden die Schülerinnen und Schüler die Kiosk-Waren auf den Pausenplatz hinaus verkaufen können», sagt Vega. Der eineinhalbstündige Rundgang endet im künftigen Aufenthaltsraum, wo sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur aufhalten, sondern über Mittag auch Mitgebrachtes essen können. Durch die grossen

Flügeltüren hin zum Pausenplatz wirkt der Raum grosszügig und einladend.

In den kommenden Wochen werden nun die letzten Arbeiten ausgeführt, ehe das Gebäude in den Frühlingsferien eingerichtet wird. «Wir freuen uns alle sehr, wenn das Gebäude dann nach den Frühlingsferien endlich in Betrieb genommen wird», blickt Vega voraus. Die jetzigen Raumverhältnisse seien wirklich sehr knapp bemessen. «So knapp, dass es in den bestehenden Gebäuden trotz des Neubaus keine Überkapazitäten geben wird. Wir platzen jetzt vielmehr förmlich aus den Nähten.»

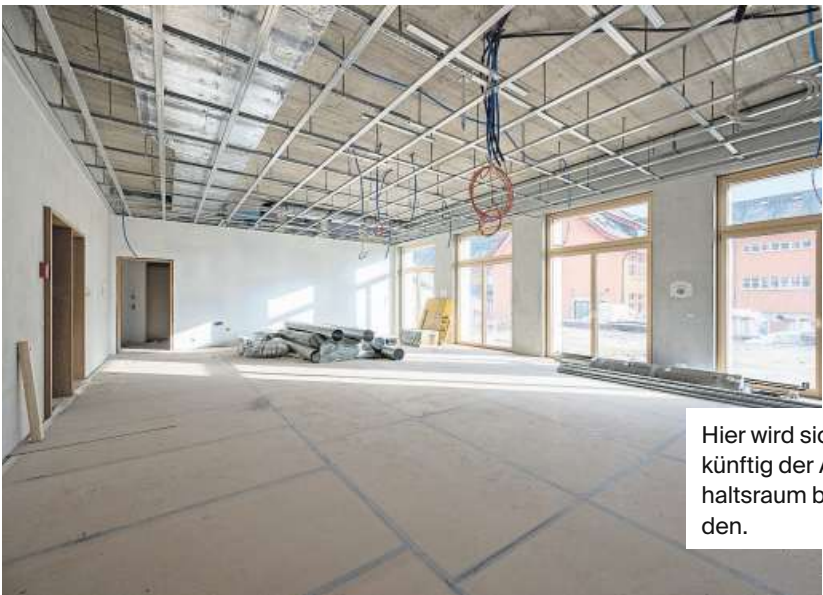
Öffentliche Besichtigung neues Oberstufenschulhaus Weiningen
Am 17. Mai von 13 bis 16 Uhr findet die öffentliche Besichtigung des Erweiterungsneubaus für alle Interessierten statt.



Eine Passerelle wird den Altbau mit dem Neubau verbinden.



Blickt man auf der Rückseite aus dem Zimmer, sieht man Rebberge.



Hier wird sich künftig der Aufenthaltsraum befinden.